

Emsdettener Heimatblätter

Nr. 112 – 63. Jahrgang

Herausgegeben vom Heimatbund Emsdetten

März 2014



Emsdettener Volkszeitung
SEIT 1897 DIE HEIMATZEITUNG » FÜR ALLE « ANZEIGER FÜR EMSDETEN

Viel Applaus zum Abschied

Jahreshauptversammlung des Heimatbundes

Der Vorsitzende Manfred Schröder begrüßte am Sonntag, 16. März die zur Jahreshauptversammlung des Heimatbundes in der Gaststätte Mölljans erschienenen Mitglieder. Nach einer Gedenkminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und Verlesung des Jahresberichtes durch Manfred Schröder und des Proto-

kolls durch Schriftführer Willi Colmer bescheinigten die Kassenprüfer Josef Voßkuhl und Paul Osterbrink dem Kassierer Rudi Kattenbeck eine einwandfreie Kassenführung. Anschließend wurde der Vorstand einstimmig von der Versammlung entlastet.

Einstimmig wiedergewählt wurden bei den nun anstehenden Vorstandswahlen

Manfred Schröder als 1. Vorsitzender, Rudi Kattenbeck (Kassierer), Reinhard Pohl (Fahrten und Reisen), Hilde Jürgens (Archiv) und Gerd Helmers (Naturschutzgruppe „Vienndüwels“). Als bis dahin ältestes Vorstandsmitglied zog sich Willi Kamp von den Tüüners aus dem Vorstand zurück. Manfred Schröder würdigte seine zahlreichen

Verdienste um den Heimatbund und um die Erhaltung der plattdeutschen Sprache. Als sein Nachfolger wurde Ludger Plugge gewählt.

Den musikalischen Ausklang der Jahreshauptversammlung bestritt dann Christoph Schulz, vielen bekannt vom plattdeutschen Morgen und seinen früheren Auftritten beim Bunten Abend in Stroetmanns Fabrik. Besonders die von ihm vertonten plattdeutschen Texte von Karl Walters, Ursula Michel und Georg Reiner mann, aber auch hochdeutsche Lieder, von ihm gefühlvoll vorgetragen und auf der Gitarre begleitet, begeisterten die Teilnehmer und verabschiedeten ihn mit viel Applaus.



Wiedergewählt: Manfred Schröder.



Neu im Vorstand: Ludger Plugge.



Die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung des Heimatbundes lauschten andächtig.

Aus dem Inhalt

Dank an Willi Kamp Jahreshauptversammlung	02
Aus dem Archiv	06
Polizei wache	07
Emsdetten von oben	08
Emsdetten vor 100 Jahren	10
Aus den Fachbereichen	12
Cartoon Termine Wer kann helfen? Leserbrief	15

Wenn sich ein aktiver Heimatbündler nach über 20 Jahren aus der Vorstandsarbeit des Heimatbundes verabschiedet, ist es eine gute Gelegenheit, vergangenes ehrenamtliches Engagement noch einmal Revue passieren zu lassen.

Eine Aufzählung dürfte im Falle von Willi Kamp naturgemäß nicht schwer fallen. Erlauben Sie mir aber, eine kleine persönliche Rückblende auf das vielfältige Wirken von Willi zum Wohle des Heimatbundes.

Nach einigen Jahren als Kassierer war es neben Helmut Brömmelhaus in erster Linie Willi Kamp, der mich im Jahre 2000 überzeugte (überredete...), den Vorsitz des Heimatbundes Emsdetten zu übernehmen. Auf seine damalige Zusage, mich jederzeit dabei zu unterstützen, durfte ich mich in all den Jahren verlassen.

Das erste größere Projekt war die Gedenkausstellung zu Ehren des Emsdettener Bildhauers Georg Schwarte im Sommer 2000. Für diese Ausstellung im August-Holländer-Museum hatte Willi viele Exponate zusammengetragen. Insbesondere die handgeschnitzten Krippen beeindruckten mich und zeigten die Schaffenskraft des Künstlers Georg Schwarte.

Ähnlich verhielt es sich bei der Übergabe der Daubenspeck-Skulptur „Die Begegnung“ am 16.06.2001. Lange Zeit war dieses Projekt in der Politik und in der Bevölkerung umstritten. Willi hat mir geholfen, bei dem Festvortrag die richtigen Worte zu finden.

Die „Anton-Nießing-Ausstellung“ in der Kassenhalle der Sparkasse wäre im Jahre 2004 ohne Willi Kamp nicht möglich gewesen.



Noch nie konnte in Emsdetten eine so große Anzahl wertvoller Bilder und Gemälde gezeigt werden. Insbesondere die Leihgaben des Stadtmuseums Baden-Baden setzten Glanzlichter dieser für Emsdetten einmaligen Ausstellung. In den Wochen der Vorbereitung war die Anspannung bei Willi besonders zu spüren, galt es doch, seinen Herzenswunsch zum Erfolg zu führen. Auch der Vorsitzende des Heimatbundes hatte sich dem Tatendrang von Willi Kamp unterzuordnen. Die Besucher der Ausstellung waren voll des Lobes. Willi hatte für wahr etwas Großartiges geleistet.

Bereits im Jahre 1995 wurde auf Initiative von Willi Kamp vom Heimatbund ein plattdeutscher Kurs ins Leben gerufen, in dem sich Liebhaber der plattdeutschen Sprache vierzehntägig trafen, um unter seiner Leitung aktives Sprechen und Lesen unserer Muttersprache zu erlernen. Nach einigen Jahren wurde auch mir von Willi eine Urkunde überreicht und das erfolgreiche Bestehen des Plattdiploms bescheinigt. Ich würde sagen: „Glück gehabt!“

Die Förderung der plattdeutschen Sprache war und ist für Willi Kamp stets eine Herzensangelegenheit. Ob als

Fachbereichsleiter im Vorstand des Kreisheimatbundes oder als Verantwortlicher des plattdeutschen Morgen auf Hof Deitmar. Willi Kamp durfte sich über eine mangelnde Resonanz bei diesen sonntäglichen Terminen nicht beschweren. Eines durfte ich aber nie vergessen! Willi bestand darauf, dass an seinem Platz auch die Vorstandsglocke bereit gelegt wurde. Wenn es dann mal wieder richtig lebendig und laut wurde, brauchte Willi nur kurz zu läuten, und alle Teilnehmer hörten wieder interessiert seinen Worten zu. Für die jahrelange Organisation des „Bunter Abend des Heimatbundes“ gebührt ihm besonderes Lob. Neben den Auftritten des „Kriegelkes“ waren vor allem die von ihm geschriebene plattdeutsche Theaterstücke, die die zahlreichen Besucher immer wieder begeisterten. Wer erinnert sich nicht an Petra, die so gerne Soldat werden wollte. Aktuelle Themen und vor allem ernstzunehmende Lyrik in Münsterländer Platt hatte sich Willi stets auf die Fahnen geschrieben.

Zahlreiche Buchveröffentlichungen, beispielhaft „Usse leiwe Platt up jeden Patt“ oder „Plattsolaot“ tragen seine Handschrift als Autor oder als Mitherausgeber des Schriewerkrings „De Tüüners“. Wertvoll war auch über viele Jahre seine aktive Unterstützung für die Veröffentlichungen der Kreisheimatjahrbücher.

Die wöchentliche plattdeutsche Kolumne in der Emsdettener Volkszeitung nutze ich gerne, zumindest noch platt-

deutsche Texte zu lesen.

Im Jahre 2006 fand in Emsdetten die Jahrestagung der Augustin-Wibbelt-Gesellschaft statt. Dass ich die Begrüßungsansprache halten „musste“, durfte ich Willi verdanken. Aber wie gewohnt konnte ich mich auf seine Hilfe verlassen.

Nicht zuletzt für seinen unermüdlichen Einsatz zum Erhalt unserer plattdeutschen Muttersprache wurde Willi Kamp am 18.12.1996 der Wanderpreis für Kultur und Heimatpflege des Kreises Steinfurt verliehen.

Seit 1985 erscheinen die „Emsdettener Heimatblätter“ nach kurzer Unterbrechung wieder in regelmäßigen Abständen. Willi Kamp gehört fast von Beginn an zum Redaktionsteam. Seine plattdeutschen Beiträge sowie seine ortsgeschichtlichen Kenntnisse sind auch für die Zukunft unverzichtbar.

Willi verabschiedet sich aus dem Vorstand des Heimatbundes. Seit 1993 darf ich das wertvolle Wirken von Willi zum Wohle des Heimatbundes begleiten. Für seine ausgleichende Art und seine Besonnenheit bei leidenschaftlichen Diskussionen in den Vorstandssitzungen bin ich ihm dankbar. Nie stellte er seine Person in den Vordergrund, ihm ging es stets um die gemeinsame Sache „Heimatbund“.

Willi ist Ehrenmitglied des Heimatbundes. Möge er auch in Zukunft dem Verein treu verbunden bleiben.

Vielen Dank und alles Gute.
Manfred Schröder

Dankesworte an Willi Kamp

Impressum

Herausgeber und Verlag:
Verlag Emsdettener Volkszeitung GmbH & Co. KG
Im Hagenkamp 4
48282 Emsdetten

Im Zusammenarbeit mit dem
Heimatbund Emsdetten
Manfred Schröder
Vorsitzender
Mühlenstraße 26
48282 Emsdetten

www.heimatbund-emsdetten.de
info@heimatbund-emsdetten.de

Druck:
LW-Druck GmbH & Co. KG
Harkortstraße 6
48163 Münster

Redaktion:
Peter Imkamp mit Unterstützung von Dieter Schmitz

Anzeigen:
Bodo Erke

Nicht mehr weit bis zum großen Jubiläum

Jahresbericht 2013 des Vorsitzenden

95 Jahre sind seit der Vereinsgründung des Heimatbundes vergangen, bis zum großen Jubiläum ist es also nicht mehr weit.

Wie ein Jubiläum gebührend gefeiert wird, konnten wir im letzten Jahr in Emsdetten eindrucksvoll miterleben. Emsdetten feierte 75 Jahre Stadtrechte und das Jubelfest wurde dabei das ganze Jahr über mit vielen Veranstaltungen gewürdigt. Ein Fest der Bürger für die Bürger. Zur Vorbereitung des Stadtjubiläums wurde von der Stadt Emsdetten eine Projektgruppe gegründet, an der sich der Heimatbund aktiv beteiligte. Dass der Heimatbund im Vereinsleben der Stadt eine wichtige, hervorgehobene Stellung innehat, davon konnten sich die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt überzeugen.

An ein solch ereignisreiches Jahr kann ich mich auch nach über 20 Jahren im Vorstand nicht erinnern. Darum möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Vorstandskollegen/innen für den beispielhaften Einsatz bedanken. Nicht vergessen möchte ich, ein herzliches Dankeschön an die Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgruppen zu richten, insbesondere an das Museumsteam und an den Arbeitskreis für Familienforschung und Ge-



Ein weiteres Projekt war die Veröffentlichung des historischen Parzellenkaters. Gerd Wolters und Rudi Kattenbeck erläutern dem Heimatbund-Vorsitzenden Manfred Schröder und Bürgermeister Georg Moenikes (v.r.) den Gebrauch der Karten.

Foto: Dieter Schmitz

öffentlichung von einem Team übernommen.

Vielen Dank an die Projektgruppe, ein besonderes Dankeschön gebührt aber Dieter Schmitz. Er hat maßgeblich Regie geführt und die Hauptarbeit geleistet. Jeder Zeit hat er den Überblick behalten und auch zum Schluss, wo der Veröffentlichungstermin sich näherte, alles unter Kontrolle behalten. Das Buch trägt seine Handschrift. Das ist ein Applaus wert. Noch nie hat sich ein Buch des Heimatbundes so gut verkauft. Für die Veröffentlichung der 700 alten und neuen Fotos und Ansichtskarten haben wir viel Lob erhalten. Die Ausgabe von über 2000 Exemplaren ist nahezu ausverkauft. Wer noch Interesse hat, möge sich noch ein Exemplar sichern. Zum Preis von 34,95 Euro ist es beim Heimatbund, Verkehrsverein, bei Buch & Kunst und in der Bahnhofsbuchhandlung erhältlich.

Dank der Spende der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup für das Buchprojekt und des erfreulichen Absatzerfolges konnte der Heimatbund nun wieder eine finanzielle Rücklage bilden. „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“, das gilt auch für unseren Verein.

Fortsetzung auf der folgenden Seite



Die Seilergruppe des Heimatvereins Neuenkirchen beim Aktionstag „Altes Handwerk“.

Foto: Dieter Schmitz

schichte.

In den Vorjahren habe ich oft davon berichtet, dass der Heimatbund eine Veröffentlichung eines Bildbandes mit Fotos, vornehmlich aus dem Nachlass Holländer plane. Pünktlich zum Stadtjubiläum im September 2013 ist das neue Buch „Gruß aus Emsdetten“ endlich erschienen. Ein zentrales Projekt fand damit im Jubiläumsjahr seinen krönenden Abschluss. Die jahrelange Vorbereitung hat sich gelohnt. Angefangen mit einer breit angelegten Digitalisierung der alten Fotos von Ewald Wietkamp wurde anschließend die weitere Planung und Durchführung zur Buchver-



Der Volkskundler Andreas Eynck führte die Ahnenforscher-Gruppe des Heimatbundes durch die Stadt Lingen.

Foto: Günther Gödde

 **starpac**

Mit uns haben Sie immer
das richtige Girokonto.

bis
zu **0,00€**

 **VerbundSparkasse**
Emsdetten · Ochtrup



Ein Highlight war die Ausstellung in der Sparkasse „Vom Kontor zur digitalen Gesellschaft“.

Foto Dieter Schmitz



Ein Höhepunkt im Jahresprogramm war die sechstägige Fahrt mit 37 Teilnehmern auf die Insel Usedom.

Ein weiteres Highlight im Jahresreigen war sicherlich die Ausstellung in der Sparkasse „Vom Kontor zur digitalen Gesellschaft“. Gaby Wulf als Museumsleiterin sowie Barbara Tillmann und Bernhard Thomitzek vom Leitungsteam der Museen hatte diese Ausstellung akribisch vorbereitet. Nicht nur zur Ausstellungseröffnung war die Kassenhalle sehr gut besucht. Auch die Sonderführungen, u.a. für die Rentner und Pensionäre der Stadt Emsdetten fanden reges Interesse. Der Heimatbund hat sich von seiner besten Seite gezeigt, sowie auch bei den weiteren Ausstellungen in den Räumen unserer Museen. Das waren im Einzelnen: 300 Jahre Westumer Schützengesellschaft, 75 Jahre Stadt Emsdetten im Wandel und Fotografie früher, Aktionswoche Lollipop, Aktionstag Handwerk, Volksfrömmigkeit – Trauer und Tod –, Advent und Weihnachten im Wandel der Zeit. Die Angebote wurden gerne angenommen. Die Museumsführer konnten im vergangenen Jahr fast 4000 Besucher begrüßen, über 500 Besucher mehr als im Vorjahr. In diesem Jahr fand bereits eine erste Sonderausstel-

lung statt: 100 Jahre KGE-Emsdetten. Für diese Ausstellung hatte Bernhard Thomitzek etwas Einzigartiges geschaffen. Nicht nur sämtliche Ausgaben der Karnevalszeitungen „Dettsk Düörgemös“ sondern auch die Orden der vergangenen 100 Jahre hatte er in monatelanger Vorbereitung zusammengetragen. Die KGE zeigte sich bei der Eröffnungsfeier begeistert. Vielen Dank Bernhard.

Weitere Ausstellungen sind für 2014 in Vorbereitung, vom 27.04.-18.05. zum Thema: „Volksfrömmigkeit II.“ Hochzeit, Taufe, Kommunion und Konfirmation, am 18.05.2014 Internationaler Museumstag, im Oktober eine Sonderausstellung: „Der Erste Weltkrieg“ und im Dezember die schon traditionelle „Adventsausstellung“. Sie sehen, der Schwung der neuen Führung hält weiter an, auf unser Museumsteam ist Verlass. Wer Interesse hat, oder auch wer Jemanden kennt, der Interesse hat: Wir möchten dieses erfolgreiche Team gerne vergrößern und suchen nach wie vor Personen, die sich ehrenamtlich engagieren und sich als Museumsführer berufen fühlen.

Ähnlich erfolgreich, aber

vielleicht nicht so im Blickpunkt der Öffentlichkeit, sind unsere Wanderer und Pättkesfahrer. Peter Pleimann konnte in seinem ersten Jahr als Vorstandsmitglied wirklich beeindruckende Teilnehmerzahlen vermelden. An 25 Veranstaltungen, ob zu Fuß oder mit dem Rad, waren unter seiner Leitung insgesamt 963 Personen mit dabei. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 76 Kilometer gewandert und 605 Kilometer mit dem Rad gefahren. Den Wunsch von Peter nach Anschaffung von Warnwesten und einer Sprechfunkmöglichkeit haben wir vom Heimatbund gerne erfüllt. Peter Pleimann und sein Vorbereitungsteam haben eine hohe Verantwortung für die Sicherheit der Heimatfreunde, nicht zuletzt wegen des Straßenverkehrs. Peter, vielen Dank!

Was wäre der Heimatbund ohne die Förderung und Pflege der Plattdeutschen Sprache. Willi Kamp ist seit vielen Jahren tragende Säule wenn es um den Erhalt unserer Muttersprache geht. Leider müssen wir uns weiterhin Sorgen um dieses wertvolle Kulturgut machen, denn die Anzahl der aktiv sprechenden Personen unseres Dialektes

nimmt weiter ab, oder wie Willi es ausdrücken würde: Usse Platt krigg de Schwinducht, denn wuvieël Wäärde von usse Platt so langsam in Verlüus kumt. Ick gleiw nich, datt usse Platt no to retten iss, pat wie küent uss no dran freien!

Und das tun wir mit Begeisterung an unseren vierteljährlichen Sonntagsvormittagsveranstaltungen „Plattdeutscher Morgen“. Hajo Tillmann ist es in vorzüglicher Weise gelungen, die Tradition von Willi Kamp und Maria Issel fortzuführen. Ergänzt mit zusätzlichen Auftritten von Christoph Schulz, Ewald Enting oder auch Joschy Wolters, versteht er es, in reinem echten Platt die Leute zu unterhalten. Die Besucherzahlen sind so gestiegen, dass die Räumlichkeiten im Cafe Buntstift an ihre Grenzen stoßen. Ein weiterer Grund dürfte sein, dass die Freunde der Plattdeutschen Sprache sich wohlfühlen und vorzüglich von den ehrenamtlichen Helfern des Cafés im Altenheim betreut werden. Herzlichen Dank Mathilde, gib diesen Dank bitte an deine Kolleginnen weiter.

Linus Bröker hat sich von den Tüüners verabschiedet,

mit Elisabeth Wulf und Ludger Plugge kamen erfreulicherweise zwei Neulinge hinzu. Sie sehen, die Aktivitäten im Bereich der Plattdeutschen Sprache gehen unvermindert weiter.

Weiter geht es natürlich auch mit unseren „Vienndüwels“, die sich insbesondere um die Erhaltung des Naturschutzgebietes „Emsdettener Venn“ seit mehr als 30 Jahren verdient gemacht haben. Leider müssen wir künftig aus Alters- bzw. Gesundheitsgründen auf die Hilfe von Andreas Alaze und Josef Sterthaus verzichten. Sollte jemand noch Langeweile haben, sich gerne in der frischen Luft aufhalten, überschüssige Kräfte für die Entbirkung im Venn oder die Wartung und Pflege der Bänke und Tischgruppen verwenden möchte, darf sich gerne melden. Die „Vienndüwels“ sind für jede Hilfe dankbar. Der gemütliche Anteil kommt bei der Naturschutzgruppe nicht zu kurz, Reisen zum Landgestüt Warendorf, zum Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Münster-Handorf und zum Bioenergiepark in Saerbeck sind hier nur beispielhaft genannt.

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite



Insgesamt wurden von den Pättkesfahrern im vergangenen Jahr 605 Kilometer zurückgelegt.

Foto Peter Pleimann



Trotz schlechten Wetters immer wieder gut besucht: Das Singen mit Heinz Holtfrerich im Pavillon des Krankenhauses.

Foto Dieter Schmitz

Vor 19 Jahren wurde der Arbeitskreis Familienforschung und Geschichte gegründet. Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich die Ahnenforscher und unterhalten sich über Ahnen und Ortsgeschichte, aber auch über Gott und die Welt. Auch im vergangenen Jahr wurden diese monatlichen Treffen mit einigen Gastreferenten angereichert. So begeisterte Eckhard Speetzen mit seinem hervorragenden Vortrag zum Wasserwerk Ahlintel. Dass Ahnenforschung nicht nur in Archiven oder vor dem Computer stattfindet, beweisen die Mitglieder durch interessante Ausflüge. Der Volkskundler Andreas Eynck führte die Gruppe des Heimatbundes durch die Stadt Lingen und verstand es dabei, Geschichte und Geschichten des Ortes interessant und abwechslungsreich näher zu bringen.

Rechtzeitig zum Stadtjubiläum konnte ein weiteres Projekt des Heimatbundes erfolgreich umgesetzt werden, die Veröffentlichung eines historischen Parzellenkatasters. Ich kann mich an kein weiteres Vorhaben erinnern, dessen Realisierung so langwierig und schwierig umzusetzen war. Erste Vorarbeiten reichen bis zum Jahr 1988 zurück. Wer sich für historische Bebauung in Emsdetten interessiert, kann sich das Ergebnis auf der Homepage des Heimatbundes anschauen. Jahrelange akribische Zeichenarbeit von Gerd Wolters und das anschließende digitale Erfassen zahlreicher Daten durch verschiedene Mitglieder des Arbeitskreises erforderten enormen zeitlichen Aufwand. Um im Internet die Bebauung von 1828, 1867 und 1909 rekapitulieren zu können, waren auch zahlreiche EDV-technische Probleme zu lösen. Oft stand das Projekt vor dem Scheitern. Letztendlich ist es aber im besonderen Maße Rudi Kattenbeck zu verdanken, dass die finanziellen und auch geldlichen Aufwendungen nicht umsonst waren. Ich glaube, Ruhe und Ausdauer sind wohl Grundtugenden eines erfolgreichen Ahnen- und Geschichtsforschers. Vielen Dank Rudi Kattenbeck, ein Dankeschön auch für die Betreuung unserer Homepage. Unser Internetauftritt wurde in den vergangenen Wochen aufgefrischt. Die Anzahl der Zugriffe auf www.heimatbund-emsdetten.de ist erneut gestiegen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 372850 Seiten unserer Homepage aufgerufen. Ich kann mich noch an die Zeiten im Vorstand erinnern: „Internet-Heimatbund, brauchen wir nicht!“

Auf etwas möchte der Heimatbund auch in Zukunft nicht verzichten, auf ein Reiseprogramm mit attraktiven Mehr- und Tagesfahrten. Diese werden seit zwei Jahren von Reinhard Pohl, mit Unterstützung von Barbara Tillmann, verantwortlich organisiert. Höhepunkt war wohl die Sechstagesfahrt nach Usedom, an der 37 Personen teilnahmen. Reinhard Pohl wird das Reiseprogramm 2014 gleich vorstellen. Leider sind die Teilnehmerzahlen rückläufig, gleichwohl war es uns bewusst, dass der Wechsel der Reiseleitung nach der jahrzehntelangen erfolgreichen Arbeit von Helmut Rauer schwer werden würde. Von den Reiset Teilnehmern aus dem vergangenen Jahr haben wir aber nur Positives gehört. Ich zähle auf EUCH, anmelden, einsteigen, mitfahren, eine schöne Zeit verbringen.



Andruck des Bildbandes „Gruß aus Emsdetten“.

Ob die vielen Zeiten die Hilde Jürgens im Archiv bringt immer schön sind, weiß ich nicht. Sie sind vor allem staubig. Wir konnten unser Archiv in den letzten Jahren räumlich erweitern um die zahllosen Bücher, Festschriften, Fotos, Sammlungen und Archivalien dauerhaft zu sichern. Immer wieder entdeckt Hilde einige Schätze, etwa das Gründungsprotokoll der KGE aus dem Jahr 1924, das in der Jubiläumsausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte.

Gar nicht staubig war es an den Terminen zum Singen alter Volkslieder im Mai und August unter der Leitung von Heinz Holtfrerich. Dafür war das Wetter miserabel, die Teilnehmerzahl aber trotzdem sehr gut. Frohes Singen ist eine Quelle der Freude und diese Freude gibt Heinz Holtfrerich gerne an die Besucher weiter.

Freuen dürfen wir uns vom Heimatbund auf die vielen positiven Rückmeldungen nach Erscheinen der Emsdet-

tener Heimatblätter. An die neue Erscheinungsform haben sich die Emsdettener inzwischen gewöhnt. Vor allem auch für auswärtige Interessierte möchte ich darauf hinweisen, dass die Ausgaben jeweils auch über unsere Homepage veröffentlicht werden. Dieter Schmitz zeichnet für die Ausgaben jeweils verantwortlich. Ihm gebührt ein besonderes Dankeschön, bedanken möchten ich aber auch bei den weiteren Redaktionsmitgliedern, die nicht dem Vorstand des Heimatbundes angehören, namentlich sind das: Ludger Beckjunker, Annelie Niethmann, Heinz Mussenbrock und Heinz Westkamp.

Dieter Schmitz sorgt zudem dafür, dass die Arbeit des Heimatbundes in der Emsdettener Volkszeitung seine Präsenz findet. Der Heimatbund ist ein lebendiger und aktiver Verein, tue Gutes und berichte darüber.

Schön wäre es natürlich, wenn die erfolgreiche Arbeit des Heimatbundes dazu führen würde, dass sich wieder mehr Emsdettener dazu bewegen ließen, Mitglied in unserem Heimatverein zu werden. Ich darf um Unterstützung bitten,

machen Sie im Bekannten- oder Verwandtenkreis Werbung für die gemeinsame Sache „Heimatbund“. 8,00 Euro Jahresbeitrag sind gut angelegtes Geld.

Im Mittelpunkt des vergangenen Jahres stand noch ein weiterer Termin. Am 22. Juni 2013 fand in Emsdetten der 58. Westfalentag statt. Der Westfälische Heimatbund konnte zu diesem jährlichen Treffen etwa 500 Vertreter westfälischer Heimatvereine in Stroetmanns Fabrik begrüßen. Grußworte aus der Region gab es unter anderem von Bürgermeister Moenikes und Landrat Kubendorff. Dr. Kirsch, Leiter des Landschaftsverbandes und Vorsitzender des Westfälischen Heimatbundes begeisterte die Zuhörer. Insbesondere sein persönlicher Einsatz für eine bessere Darstellung Westfalens brachte ihm in der Vergangenheit nicht viel Freude bei der Landesregierung NRW ein. Genüsslich berichtete er von seinen Gesprächen mit der Ministerpräsidentin und deren Stellvertreterin. Die Politik konzentrierte sich vornehmlich auf das Rheinland, für sie ist Westfalen ein plattes weites Land mit vielen

Bauernhöfen. So steht es sogar in den Geschichtsbüchern, mit denen heute noch in den Schulen unterrichtet wird.

Die Vorbereitungen für das Jahrestreffen des Westfälischen Heimatbundes waren nicht immer einfach. Vielfach hatten wir das Gefühl, die vom Vorstand des Westfälischen Heimatbundes sind der Koch und wir in Emsdetten der Kellner. Auch unser Bürgermeister war von der Dominanz des Auftretens der Vorstandsvertreter des Westfälischen Heimatbundes überrascht. Nichtsdestotrotz wurde der Westfalentag ein voller Erfolg, Emsdetten hat sich von seiner besten Seite gezeigt. Mathilde Pettrup, Gaby Wulf, Barbara Tillmann, das Team der Museumsführer, sowie Dieter Schmitz für die Pressearbeit möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz danken.

Die Organisation des Sternschnuppenmarktes lag erneut in der Verantwortung von Mathilde Pettrup. Neben dem Buchverkauf „Gruß aus Emsdetten“ standen vor allem die Präsenz und die Öffentlichkeitsarbeit im Blickpunkt.

Abschließen möchte ich meinen Rückblick mit einem herzlichen Dankeschön an meine Vorstandskolleginnen und Kollegen schließen. Das vergangene Jahr war anstrengend und abwechslungsreich. Gemeinsam haben wir viel zum Wohle der Bürger Emsdettens erreicht und umsetzen können. Denken wir immer daran: Ehrenamtliche sind die stillen Helden des Alltags!

Das letzte Dankeschön gebührt Ihnen, liebe Mitglieder und Heimatfreunde. Unterstützen Sie uns auch weiterhin darin, die Geschichte unserer Stadt lebendig und erfahrbar zu machen, nette Traditionen zu pflegen und auch jungen Menschen den Weg zum Heimatbund zu ebnet.

Vielen Dank



Prinz Christoph III., Bernhard Thomitzek, Prinzessin Petra III. und Organisatorin Gabriele Wulf (v. l.) bei der Ausstellung 100 Jahre KGE.

Foto Dieter Schmitz

Als der Mörder gerädert wurde!

Heute wäre es ein Krimi mit dem Vermerk: Für Jugendliche unter 16 Jahren nicht geeignet

Ein frostklarer Tag war der 14. Februar 1596. Die Sonne hatte schon gegenüber Mittwinter mehr als eine Stunde gewonnen.

Gar früh zogen ganze Gruppen Männer, Frauen und Kinder hinaus aus Emsdetten. Viele nahmen vor der Moorbrücke bei Wiening noch eine kleine Kruke Fusel mit zur Vorbeugung gegen die Kälte. Vorbei ging es am Knollenkamp. Da lag auch schon links an der Biegung des Mühlenbaches die Reckerswoort, das Haus, in dem vor kurzem die Frau ermordet wurde. Heute sollte der Mörder seiner gerechten Strafe zugeführt werden. Und der Marsch ging weiter. Rechts kam Dennemanns Kamp und etwas weiter links von der münsterschen Landstraße der über 200 m lange Stroetmanns Kamp. Auch aus Ahlintel, aus Hollingen, Austum und Hembergen strömte das Volk gen Reckenfeld, denn dort war die Richtstätte.

Schon in sehr früher Morgenstunde hatte sich auch von Greven ein Zug in Bewegung gesetzt, der den Missetäter aus dem Gefängnis in Schöneflieth mit sich führte, auf einem Karren festgebunden. Begleitet vom Gorichter und mehreren zuverlässigen

Männern und natürlich von Meister Hanns, dem Scharfrichter und seinen beiden Gehilfen. Ein Geistlicher ging neben dem Schinderkarren her und betete unablässig laut. Für die Männer aus Greven und den Bauerschaften war der Gang zum Radstaken Pflicht. Wer fehlte bei der bevorstehenden Gerichtshandlung musste empfindliche Strafe zahlen.

Der Mörder Kort von Herford war kurz nach der Tat in Greven im Bezirk des Gogerichts Up der Meest gefasst und ins Gefängnis gesteckt worden. In einem außerordentlichen Verhandlungstermin (Schrei-Goching und Notgoching) wurde der Missetäter abgeurteilt. Alle männlichen Einwohner des Grevener Gogerichtes nahmen teil an der Verhandlung des peinlichen Halsgerichtes.

Der Gorichter hatte sich mit lauter Stimme an die Gerichtsgemeinde gewandt:

„Ich frage euch alle, ob ich mit Recht die Macht von Gott und den Befehl vom Bischof von Münster und das Schwert vom Landesfürsten empfangen habe, und ob ich berechtigt bin, bei ‚Tag und Zeit‘ an dieser Stelle ein ordentliches Gogericht zu halten?“

Ein Sprecher der Gerichts-

gemeinde antwortete:

„Herr Gograf, in diesem Gericht habt ihr das Recht zu gebieten und zu strafen Unrecht, Unlust, Scheltwort, Keifwort, Streitwort und Hohnwort, vor als nach, ncha als vor und sowohl bei klimmender Sonne als bei fallender Sonne und bei fallender Sonne sowohl als bei klimmender Sonne und auch nach Sonnenuntergang noch, solange zwei große Fackeln leuchten können.“

Der Gograf rief erneut:

„Dem Kläger soll Recht und dem Beklagten kein Unrecht geschehen! Wer dieses Gericht schelten will, also der Meinung ist, dass das Gericht nicht zu richten berechtigt ist, der möge sich melden, zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten,, zum Zehnten!“

Und da niemand das Gericht schalt, gab der Gorichter dem Sprecher (Anwalt) des Klägers das Wort zur Anklage. Dann wurde dem Angeklagten und seinem Anwalt das Wort erteilt zur Rechtfertigung. Da der Mörder der Frau Reckert, Kort von Herford, geständig war, fragte der Gograf die Gerichtsgemeinde:

„Welche Strafe soll es sein?“

Es konnte nur eine Strafe geben: die Todesstrafe. Und

der Gograf rief noch einmal auf: zum Ersten, zum Zweiten,, zum Zehnten. Wer will das Urteil schelten?! Und da niemand sich meldete, sprach der Gograf: „Meister Hanns, dir übergeb‘ ich den Mörder zur Gerechtigkeit.“ Der Mörder hatte die Möglichkeit, ein Gnadengesuch nach Münster zu richten. Kort von Herford fand keine Gnade.

Das Gericht in Greven hat noch im vorletzten Jahrhundert Todesurteile ausgesprochen. Auch sie wurden an dem Radstaken in Reckenfeld vollstreckt. Das Strafgericht hatte aber nicht nur über „Mord- und Totschlag“ zu richten, sondern öfter noch über Diebstahl, Beleidigungen usw., besonders häufig über blutig verlaufene Schlägereien. Da hatte der einen den anderen mit einer Schaufel niedergeschlagen, ein andermal war auf dem Schützenfest einer mit einer Bierkanne niedergeschlagen worden. Einem anderen waren die Spitzen einer Heuhacke in den Hals geraten. Eifersüchtige Burschen schlugen nicht nur ihren Nebenbuhler „blutig und blau“, sondern auch ihre ungetreue Geliebte. Einer hatte sich gar am Pastor vergriffen. Für diese und ähn-

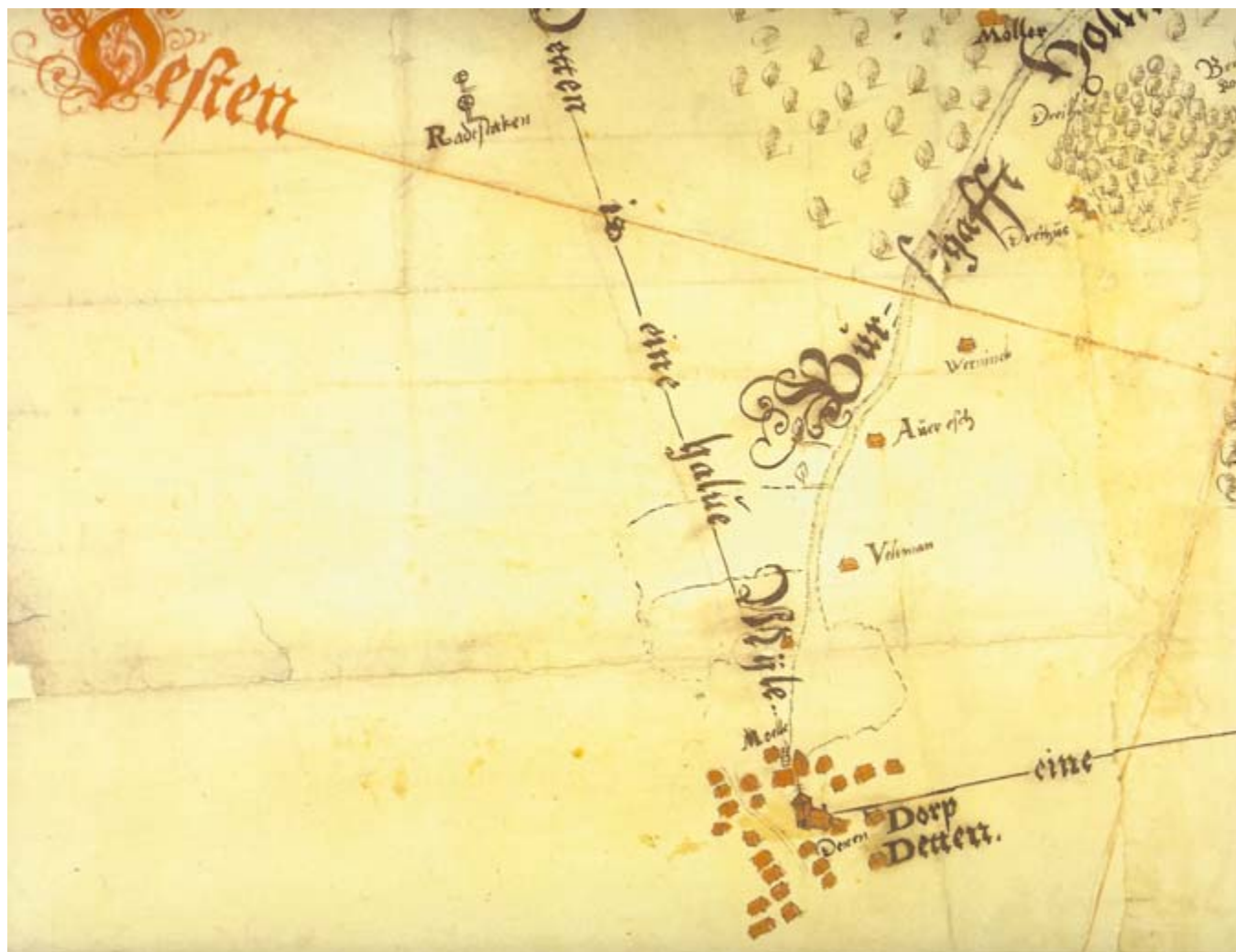
liche Straftaten gab es, weil sie meistens in Aufregung oder Alkohol geschehen waren, 2 bis 5 Mark Bußstrafgeld. Auch der Bauer, der seinen Knecht totgeschlagen hatte, kam mit 5 Mark Strafe davon. Scheltworte, Keifworte und sonstige Beleidigungen wurden ebenfalls mit Geldbuße bestraft, zu weilen aber auch mit der Kake, das heißt, der Übeltäter musste einmal oder mehrfach längere Stunden am Schandpfahl festgebunden sich dem Spott der Bevölkerung aussetzen. Zuweilen wurde auch eine Hand oder der eine oder andere Finger zur Strafe abgehauen.

Dieses geschah dann auch auf dem Galgenposten, auf dem auch jene verscharrt wurden, die – eines Mordes verdächtig – etwa an den Marterungen der Untersuchungshaft verstorben waren.

Die beiden Volksmassen aus Emsdetten und aus Greven trafen sich an der Gerichtsstätte in Reckenfeld, die gelegen war etwa 800 Ruten = 2700 m von der Grenzlandwehr zwischen Emsdetten und Greven, von Emsdetten aus gesehen etwas abseits links von der münsterschen Landstraße, an der Kreuzung des Weges von Saerbeck nach Burgsteinfurt – auf Grevener Grund. Noch eine Karte von 1783 vermerkt diese Stelle. Heute noch ist dort ein kleiner Weidekamp, und der Besucher mag glauben, dass unter den vielen grabhügeligen Erhebungen die verwesenen Körper der Übeltäter verscharrt liegen.

In weitem Abstand auf den umliegenden Weiden sammelte sich das neugierige Volk und auch die pflichtgemäß anwesende Gerichtsgemeinde des Gogerichts Up der Meest. Die Hinrichtung ging schnell vonstatten. Der Scharfrichter, Meister Hanns, schlug mit schwerem Schwerte dem Übeltäter den Kopf ab und ließ dann den enthaupteten Leichnam ins Rad flechten, das hoch an einem Staken befestigt war (Radstaken). Der Geistliche betete laut und das umstehende Volk fiel ein in die Bitte: „Herr, sei dem armen Sünder gnädig“.

Bald verlief sich das Volk. Viele Grevener aber und auch ein Teil der jungen Emsdettener setzten sich noch zu einem Schnaps in der Wirtschaft Reckenfelderbäumer oder gegenüber in der Wirtschaft Micheel nieder, während der Gograf hier mit dem Scharfrichter abrechnete.



Karte von 1597. Auf dem Radstaken (oben auf der Karte) wurde der Leichnam ins Rad geflochten,

Mehrmals umgezogen

Polizeiwoche in Emsdetten mit wechselnden Stationen

In Zeiten der französischen Fremdherrschaft in Deutschland unter Napoleon war Emsdetten eine „Marie“, eine Bürgermeisterei mit einem „Maire“, einem Bürgermeister, dem auf dem platten Land ein Polizeidiener oder ein Polizeisergeant zur Durchführung seiner Amtsgeschäfte zur Hand ging. So auch in Emsdetten, einer Ortschaft, die um 1816 mit 3000 Einwohnern noch ohne ein Verwaltungsgebäude war. Der Bürgermeister verrichtete seine Amtsgeschäfte noch zuhause, wo auch die Schriftstücke gesammelt und aufbewahrt wurden. In einem älteren Aktenregister ist vermerkt, dass die Akten vor 1815 bei einem Hausbrand in Verlust geraten seien.

Es dauerte bis zum Jahr 1878, als die Gemeinde das bis dahin der Firma Th. Hollefeld & Söhne (später Wilmers) gehörende und als Warenlager genutzte Gebäude

erwarb und zu Büroräumen für die Amtsverwaltung (Amtsverband Emsdetten-Hembergen) umbauen ließ. Dort wurde auch im Jahre 1910 eine „Gemeindehebestelle“ (Steuern und Abgaben) eingerichtet. Erst im Jahr 1906 kam es zum Bau eines Verwaltungsgebäudes mit der Bezeichnung „Amtshaus“ und der Mitunterbringung einer Polizeiwache im Erdgeschoss.

Im Obergeschoss waren die Diensträume für das Verwaltungspersonal eingerichtet, zudem noch eine Dienstwohnung für den Amtmann (Bürgermeister). Nach mehrmaligen Um- und Erweiterungsbauten wurde, als es auch hier zu eng geworden war, das Amtsgebäude abgebrochen und durch einen Neubau an alter Stelle ersetzt. Einzug war im September 1975, Einweihung am 13. Februar 1976.

Dem Berichtverfasser, der

als Lehrling um 1939/40 bei der Amtsverwaltung noch seine Ausbildungszeit absolviert hat, ist noch erinnerlich, dass die Polizeiwache nach Kriegsende 1945 aus dem alten Amtshaus in das von der Stadt angekaufte Wohn- und Geschäftshaus Frauenstraße 23 (Eigentümer Fark) gegenüber dem alten Amtshaus verlegt worden ist. Nach mehrjähriger Belegung erfolgte dann der Umzug in das Gebäude Stiftstraße 1 (Schuhgeschäft Waltering) mit gleichzeitigem Einzug des Steueramtes und der Kriminalpolizei (Fritz Neumann). Als es auch dort wieder zu eng wurde, kam es zum Umzug zur Voßstraße 12.

Am 16. April 2004 zog die Polizei dann von der Voßstraße in das Gebäude des ehemaligen Kreis-Gesundheitsamtes an der Elbersstraße 22, in dem sie auch noch heute untergebracht ist, um.

Josef Eggers



1878 kaufte die Gemeinde dieses Gebäude von der Firma Hollefeld & Söhne. Dahinter das Amtshaus von 1906.



Das war die Polizeiwache in der Stiftstraße.



Nach dem Krieg zog die Polizei zunächst in dieses Gebäude in der Frauenstraße 23.



Die Polizeiwache heute in der Elbersstraße.

Foto Dieter Schmitz



20jähriges Jubiläum

Nutzen Sie unsere vielen Jubiläumsangebote!

Sonja Pankatz
Hörgeräteakustikermeisterin

Diethard Pankatz
Augenoptikermeister



WIR **Otremba**
SEHEN • HÖREN

Am Markt 9/10 und Friedrichstraße 1, 48282 Emsdetten,
Tel.: 02572/2856, E-Mail: otremba.hoeren@citykom.net
www.otrembasehenhoeren.de



**Schnell buchen...
...und Frühbücherrabatt sichern!**

5 Tage Schweiz von den Gletschern zu den Palmen Mi. 11.06. – So. 15.06.2014 Reisepreis p. P. / DZ 478,- €	4 Tage Radwandern Aachen Mo. 21.07. – Do. 24.07.2014 Reisepreis p. P. / DZ 345,- €
5 Tage Kolberg & Bernsteinküste Mo. 26.05. – Fr. 30.05.2014 Reisepreis p. P. / DZ 295,- €	4 Tage Dresden & Elbsandsteingebirge Do. 01.05. – So. 04.05.2014 Reisepreis p. P. / DZ 325,- €

Fordern Sie kostenlos unseren Reisekatalog an! Ruf: 02572 7000
mail@vietmeier-reisen.de oder www.vietmeier-reisen.de





1. April 1914

Großes Aufsehen erregt die Kunde von der Entdeckung einer Höhle im Bispinks-Busch. Die Höhle ist durch das letzte Hochwasser losgespült worden. Man fand sie in des Waldes tiefsten Gründen und weit in der Höhle versteckt eine große Qualität Speck, Schinken usw. Es wird angenommen, daß die Lebensmittel von den letzten Diebstählen dieser Art in Sinningen herrühren. Hoffentlich werden die Höhlenbewohner bald an Tageslicht gefördert. Die Höhle war am gestrigen Abend das Ziel vieler Besucher.

21. April

Das heitere Wetter dürfte nach einem Bericht der Aachener Wetterwarte noch einige Zeit anhalten. Tagsüber ist zunehmende Temperatur zu erwarten, die Nächte werden dagegen noch kühl sein. Die Höchstwerte der Temperatur erreichten in der vergangenen Woche 24 Grad. Neue Wirtschaft. Vorbehaltlich der Genehmigung des Kreisausschusses wird Herr Brenneibesitzer Franz Düsterbeck auf dem käuflich erworbenen Grundstück des Wirtes Eiterig an der Mündung der Langestraße in die Richardstraße eine neue Wirtschaft eröffnen. Die Konzession erwarb sich Herr Düsterbeck von einem hiesigen Wirt.

28. April

Die Blüte der Obstbäume ist in diesem Jahre hervorragend schön und überaus reichlich. Die Kirsch-, Pflaumen- und Birnbäume sind von einem dichten weißen Schimmer umgeben, den das Rot der Apfelbäume angenehm unterbricht. Die warme Temperatur ist der Blütenentwicklung sehr förderlich gewesen, und hat den Fruchtansatz beschleunigt. Bei manchen Bäumen geht die Blütenperiode bereits zu Ende. Der geringste Windstoß fegt die weißen Flocken von den Bäumen und streut sie auf die Gartenbeete, die wie mit Schnee bedeckt scheinen. Nach dem guten Verlauf der Blütezeit, die durch Wetterwidrigkeiten nicht beeinträchtigt wurde, steht ein gutes Obstjahr in Aussicht, die durch „Reif in der Frühlingsnacht“ nicht getrübt werden möge.

30. April

Für die Eröffnung der Jagd hat der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Münster festgesetzt, daß die Schonzeit für die Rehbocke im Jahre 1914 mit dem Ablauf des 24. Mai endet, bezgl. Des Beginns der Schonzeit für

Birk-, Hasel- und Fasanenhähne verbleibt es bei dem gesetzlichen Termin (1. Juni).

5. Mai

Unfall. Ein hiesiger Schüler fand auf der Straße eine halb zertretene Patrone. Leichtsinziger Weise trat er auf dieselbe. Im Augenblick, als er den Fuß zurückzog, drang sie sich und die Kugel drang ihm in den Oberschenkel, woraus sie entfernt werden mußte.

Einen dummen Bubenstreich verübten etliche junge Leute indem sie die vor dem Hause des Herrn Heitmann am Sandufer aufgestellten Lorbeerbäume wegschafften. Die Betreffenden wurde jedoch kurz nach der Tat durch Herrn Wachtmeister Elbers gestellt.

12. Mai

Die schnellere Abfertigung des Reisegepäckes im Eisenbahnverkehr, die vielfach von reisenden Publikum gewünscht wurde, bezweckt folgender Erlaß des Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen: Bei den Beratungen der Budgetkommission des Hauses der Abgeordneten ist von neuem über die Langsamkeit bei der Abfertigung des Reisegepäckes geklagt worden. Insbesondere ist zur Sprache gekommen, daß auf manchen Bahnhöfen anscheinend noch an veralteten Gewohnheiten festgehalten werde, die das Abfertigungsgeschäft unnütz beeinträchtigen. Die königl. Eisenbahndirektionen wollen dauernd mit allem Nachdruck auf tunlichste Beschleunigung der Abfer-



tigung des Reisegepäckes hinwirken und insbesondere darauf halten, daß Gepäckstücke im Gewicht von unter 25 Kig. Entsprechend den allgemeinen Abfertigungsvorschriften nicht erst verwogen, sondern ohne große Äengstlichkeiten abgeschätzt werden, sowie daß das vereinfachte Gepäckabfertungsverfahren richtig, das heißt, ohne Inanspruchnahme des Schalterbeamten angewendet wird.

19. Mai

Ueber niederländische Banken, die kein Vertrauen verdienen, erhalten wir von geschätzter Seite Mitteilungen,

die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Die „holländische Grond Creditbank“ zu Amsterdam erläßt wiederholt in ausländischen Blättern Anzeigen welche den Eindruck erwecken, als ob die Emission der von dieser Bank ausgegebenen Lose mit Genehmigung der niederländischen Regierung erfolgt. Letzteres ist nicht der Fall; die niederländische Regierung steht in keinerlei Beziehung zu diesem Institut. Auch von einer Geschäftsverbindung mit der „Allgemeinen Volksbank“ zu Amsterdam, welche das niederländische Lotteriesgesetz wiederholt übertreten hat, ist entschieden abzuraten.

28. Mai

Der Wettersturz dürfte nach den Mitteilungen der Wetterwarten nicht lange anhalten. Da vermutlich im Laufe der Woche eine Beruhigung der Atmosphäre erfolgt und Pfingsten in diesem Jahre in eine günstige Wetterepoche fällt, so kann man trotzdem gutes Wetter erwarten. Vorläufig freilich ist die Temperatur noch empfindlich kühl; aus dem Taunus wird sogar bei einer Temperatur von 2 Grad unter Null Schneefall gemeldet.

30. Mai

Das Wetter zu Pfingsten soll nach den Mitteilungen der Wetterwarten trotz des gegenwärtigen Wettersturzes noch schön werden. Freilich in vereinzelt Fällen hält eine derartige Periode, wie die augenblickliche, wochenlang an; es liegt aber vorläufig durchaus noch kein Grund vor, die Hoffnung auf warme und sonnige Pfingsttage bereits jetzt zu begraben. Während des letzten Jahrfünfts

war das Pfingstwetter viermal im großen und ganzen günstig und nur einmal (1912) sehr kühl und regnerisch. Vielleicht haben wir auch im diesem Jahre Glück und können die Pfingsttage von 1914 denen des Jahres 1903 gleichstellen, in dem der erste Feiertag ebenfalls auf den 31. Mai fiel, und in dem wir die schönsten Pfingsttage des 20. Jahrhunderts um hochsommerlicher Wärme und wolkenlosem Himmel hatten.

Diebstahl mit Einbruch. In der frühen Morgenstunde am Freitag zerschlugen Diebe mit einer abgebrochenen Latte das Schaufenster des Schlossermeisters Jos. Sch. an der Borghorsterstraße und verwendeten sechs Vogelflinten, einen Revolver und einige Patronen. Obschon der Hausherr sofort erwachte war von den Dieben, die wahrscheinlich auf Rädern die Flucht ergriffen, nichts zu entdecken. Der Schaden beläuft sich auf 120 RM

3. Juni

Die Mäuseplage. Wie aus Nordholland berichtet wird treten dort in diesem Jahr die Wollmäuse in so ungeheurer Zahl auf, daß ganze Strecken dieser fruchtbaren Gegend verwüstet sind. Hauptsächlich sind es die ausgedehnten Gemüse-Kulturen, die von den Schädlingen vernichtet werden. Auch in hiesiger Gegend treten die Wollmäuse an einzelnen Stellen in großer Anzahl auf, vernichten nicht allein bestellte Gartenbeete und Aecker, sondern fressen auch die Wurzelstöcke junger Obstbäume und Sträucher an, wodurch die Bäume eingehen.

Spuken sollte es seit einigen Tagen auf dem alten Totenkirchhof. Ein Marmorkreuz war auch in finsterner Nacht stets hell erleuchtet. Der Aberglaube des Volkes fand nun noch mehr Nahrung, als man am Freitag abend auch geisterhafte, kläglich winselnde Laute hörte, die aber halb-wüchsige Burschen ausgestoßen hatten. Am Samstagabend war nun eine vielköpfige Menge - es dürften wohl an die 400 gewesen sein - am Kirchhof versammelt und betrachtete das geheimnisvoll erleuchtete Kreuz. Keiner aber getraute sich auf den Friedhof, bis schließlich einige Vernünftige die Hecke überstiegen und bei näherem Zusehen konstatieren konnten, daß die Lichtstrahlen der Gaslaterne der Ecke Nordwalder- und Wachtstraße an dem weißen Marmor reflektiert wurden und so jenen Spuk hatten entstehen lassen.

Zur hl. Kommunion

habe mein großes Lager in Geschenkartikeln aller Art neu sortiert und sind insbesondere

Gebetbücher für Kommunionkinder

in reicher Auswahl und in jeder Preislage, von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden vorrätig als:

Das gute Kommunionkind	Der fromme Christ
Brot der Engel	Weisser Sonntag
Eucharistisches Liebesopfer	Führer zum Himmel
Manna der Seele	Paradies der Seele
Lobe den Herrn	Mariengruss etc.

Polychromierte und glasierte Figuren

sind und ohne Heiligenschein in vielen Ausführungen. Nur beste Qualitäten.

Anklebender Jesusknaab, 30 cm hoch	Mk. 4,50	Madonna della Sedia, glasiert	2,--
Jesusknaab mit Kreuz 30 cm	2,50	Rosenkranzgruppe, glasiert	2,50
Christus mit Hostie, 30 cm	4,50	Madonna mit Jesusknaaben, glasiert	2,50
Schlafende Kinder, 30 cm hoch, Paar	4,--	Mariel mit Blumen in geschmackvoller Ausführung	1,--
Prager Jesuskind, glasiert	0,60		
Pieta mit Inschrift	0,75		

Figuren, Elfenbein getönt.

Kreuzgruppe	Mk. 1,30	Jesusknaab mit Kreuz	0,90
Stehende Kindergruppe	1,00	Guter Hirt	1,50
Sitzende Kindergruppe	1,00	Pieta	1,25
Anklebender Jesusknaab	0,90	1 Paar Reliefs	1,50
Jesusknaab mit Heiligenschein	1,25	Christus mit Hostie, 30 cm hoch	3,25

Glasbilder

in den verschiedensten Ausführungen von 5 Pfg. mit geschliffenem Glasrand von 25 Pfg. an.

Kreuzfixe, aus Hägen und Stellen mit Nickel und weissen Körpern.

Weihkessel. Rosenkranze. Rosenkranz-Etuis.

Weihkessel auf Holzbrett. Nickel-Korzenleuchter etc.

H. Lechte, Emsdetten.

Buchhandlung. Buchbinderei. Buchdruckerei.

9. Juni

Der regnerische Sommer. Kürzlich fragte ein Lehrer in der Schule einen Jungen: Welche Jahreszeiten gibt es? Der Junge steht auf und sagt: Frühjahr, Herbst und Winter. Der Lehrer macht ihn darauf aufmerksam daß er den Sommer nicht genannt habe. Darauf antwortete der Junge: Mein Vater hat gesagt, es gibt gar keinen Sommer mehr.

Von der Straße. Aus unbekannter Ursache scheute das Pferd eines hiesigen Kolons und rannte mit unbeladenem Wagen die Rheinerstraße entlang. Bei der Wirtschaft Teigeler kollidierte es mit einem Postwagen der in Trümmer ging. Das Pferd stürzte und konnte dadurch eingefangen werden wodurch weiteres Unheil verhütet wurde.

13. Juni

Eine leichtsinnige Wette.

Man teilt uns mit: Am vorigen Sonntag wettete ein hiesiger Klempnergeselle mit mehreren Herren er würde für 5 RM vom Bogen der Emsbrücke in die Ems springen, was er auch in die Tat umsetzte ohne sich etwaige Verletzungen zuzuziehen. Gewiß ein waghalsiges Stück!

Ein drastisches Mittel ihre Gegnerin zum Schweigen zu bringen wandte eine hiesige Frau an, indem sie ihrer Gegnerin im Verlauf einer hitzigen mündlichen Auseinandersetzung, einen Eimer voll Wasser über den Kopf goß. Dies Mittel wirkte verblüffend. Der Redestrom war versiegt und über allen Wipfeln herrschte Ruh!

16. Juni

Brand entstand heute Montagmorgen gegen 5 Uhr in dem Mietshaus des Metzgers Kemper an der Mühlenstraße.



Die Frei. Bürger-Feuerwehr konnte nach tatkräftigem Eingreifen das Feuer alsbald auf seinem Herd beschränken. Das Mobilar wurde gerettet, Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Brand. Zum zweiten Male am heutigen Tage ertönte das Alarmsignal der hies. Feuerwehr. Gegen 11 Uhr vormittag brach aus unbekannter Ursache in dem neubauten Wohnhause des Herrn Entrup an der Richardstraße, welches von 2 weiteren Familien bewohnt wurde, Feuer aus, das den Dachstuhl vollständig einäscherte und das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Mobiliar konnte nur im unteren Stockwerk gerettet werden, während das im oberen Stockwerk befindliche fast gänzlich ein Opfer der Flammen wurde. Den Schaden trägt die Versicherung.

Ertrunken ist am Freitagabend in einem unbewachten Augenblicke in einem Waserkübel das etwa 1 ½ Jahre alte Kindchen der Eheleute W. Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

20. Juni

Vor den Schöffengerichten sind wiederholt Bestrafungen wegen Uebertretung des sog. Buttergesetzes erfolgt. Nach diesem Gesetze ist das Inverkehr bringen von Butter welche weniger als 80 Gewichtsteile Fett oder mehr als 16 Gewichtsteile Wasser in gesalzenem Zustande enthält, strafbar. Auch Kolonialwarenhändler machen sich, wenn sie derartige Butter verkaufen, strafbar. Wir machen hierauf besonders aufmerksam.

Ertappter Wilderer. Am Donnerstagabend gelang es dem Förster Ripper einen Wilderer in der Person des Gelegenheitsarbeiters M in der Sinniger Jagd auf frischer Tat zu ertappen. Das Gewehr wurde

beschlagnahmt. Die am folgenden Morgen abgehaltene Haussuchung förderte eine ganz Menge Reh- und Hasenschlingen, Kaninchennetze und allerlei Fallen u.a. auch Fuchsschläge zu Tage.

8. Juli

Beim Wildern überrascht wurde am Samstagabend vom Jagdaufseher Ripper der Landwirt L., als er im Greven Revier die Jagd ausübte. Das Gewehr wurde beschlagnahmt und der Täter zur Anzeige gebracht.

14. Juli

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers hält die ganze Welt in Spannung. wie war es möglich, daß ein junger Mensch eine solche gemeine Tat vollbringen konnte. Hören wir, was er sagt: „Fremder Einfluß ist bei der Tat nicht zur Geltung gekommen. Durch das Lesen anarchistischer Bücher bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß es nichts Schöneres auf der Welt gibt, als Attentäter zu sein.“ – Also das Lesen anarchistischer Bücher hat diese ruchlose Tat hervorgerufen. Welch heillose Verwirrung vermögen danach schlechte Schriften in den Köpfen unreifer Elemente anzurichten. Elter, und ihr duldet es, daß eure Kinder, die heranwachsenden Söhne und Töchter glaubens- und Sittenfeindliche Bücher und Zeitungen lesen? Wird auch nicht jedes Kind durch das Lesen schlechter Bücher und Zeitungen gleich zum gemeinen Mörder, so bleibt doch immer mehr oder weniger Verwirrung, Zweifelsucht, Unzufriedenheit, hader mit Gott und der Welt zurück. Darum fort mit schlechten Büchern, Zeitschriften, Bildern aus dem

Hause! Eltern, die den Kindern solche Lesekost lassen, begehen an den Kindern selber ein großes Verbrechen.

Einen guten Fang machte an Freitagmorgen die hiesige Polizei. In einem Gehölz in der Nähe der Veltruper Schule überraschte sie den schon mehrmals vorbestraften Gelegenheitsarbeiter Hermann St. beim Aufladen von gestohlenen Gegenständen. Es handelt sich um 124 Pfd. Verkoppelungshülsen der Überlandzentrale gehörig, die St. in der Nähe von Riesenbeck entwendet, nach hierhin geschleppt und nun an den Mann zubringen suchte. Die Hülsen hatten einen Wert von 200 Mk.

15. Juli

Hembergen. Man teilt uns mit: Eine leichtsinnige Wette machte dieser Tage ein Knecht hiersebst. Er wettete mit mehreren Herren für 100 Mk, ein Pfund Stärke zu essen. Es wurde ihm gestattet, währenddessen zwei Glas Bier zu trinken. Nach der anstrengenden Vertilgung von kaum einem halben Pfd. Stärke setzten furchtbare Leibschermerzen ein, die eine sofortige ärztliche Hilfe notwendig machten. Mögen diese Zeilen genügen, andere von derartigen unsinnigen Wetten abzuhalten.

16. Juli

Blitzschlag. Ein kalter Schlag traf heute nachmittag bei dem Gewitter das Haus des Fabrikarbeiters Possemeier in der Schützenstraße und zertrümmerte den First und riß etliche Dachpfannen herunter, fuhr dann die Dachrinne entlang und zertrümmerte eine am Hause stehende Bretterwand.

Altes Wohnhaus an Deitmars Mühle abgebrochen



Anfang Februar begannen die Abbrucharbeiten an dem alten Wohnhaus neben Deitmars Mühle. Zunächst wurde vorsichtig die alte Garage abgerissen, um die unter Denkmalschutz stehende alte Mühle nicht zu gefährden. Auch der Bischofsstab wurde gesichert und wird einen neuen Standplatz in der Nähe erhalten. An der Ecke Bachstraße/Mühlenstraße entsteht nun ein Wohnhaus mit elf Wohnungen. Wie die alte Wassermühle später einmal genutzt werden soll, steht noch nicht fest.

Fotos Heimatbund, Dieter Schmitz

Geistliches am Wegesrand

Vortrag von Rainer Schwarz vor dem Arbeitskreis Ahnenforschung

Weit über einhundert zum Teil Jahrhunderte alte Bildstöcke, Wegekreuze und Standbilder, die die tiefe Volksfrömmigkeit der Menschen in der damaligen widerspiegeln, gibt es in und um Emsdetten. Mit deren Geschichte befasst sich Rainer Schwarz. Vor fünf Jahren zog der gebürtige Mainzer nach Emsdetten und fühlt sich hier sehr wohl.



Einige dieser Bildstöcke hatte Rainer Schwarz für seinen Vortrag am 14. Januar auf Deitmars Hof ausgesucht und den Besuchern vorgestellt. Als Grundlage hatten ihm die früheren Beschreibungen von Pfarrer Josef Achterfeld und Kläre Stegemann gedient. Sagen und Geschichten mit spannendem Hintergrund ranken sich um einige

dieser Denkmale.

Auf die Fragen, wer die Stifter dieser Bilder gewesen und zu welchem Anlass diese errichtet worden waren, galt es, Antworten zu finden – was nicht immer leicht war. Gründe für die Errichtung konnten die Genesung von einer Krankheit, ein Gelübde oder Dankbarkeit für die Heimkehr von der Kriegsfrente sein. Aber

auch die Erinnerungen an Gefallene oder Verstorbene wurden zum Anlass genommen. Doch nicht zu allen Bildstöcken gibt es Informationen. „Mir ist es wichtig, bis dahin Unbekanntes aufzuspüren, die beteiligten Personen mit einzubeziehen und mit auf den Fotos darzustellen“, betonte der Referent. Das könnten die Besitzer, Angehörige, aber auch die Menschen sein, die sich um den Erhalt und die Pflege dieser Denkmale kümmerten. Fast überall wurde ihm bereitwillig Auskunft erteilt.

Vieles schon längst vergessen geglaubt kam während der Gespräche wieder in Erinnerung. Ein interessanter und informativer Vortrag, da waren sich die Zuhörer am Schluss einig.



Diekhues Bild „In der Lauge“.

Foto Dieter Schmitz



Barbara Tillmann versüßte die Weihnachtsausstellung großen und kleinen Zuhörern mit ihren Märchen.



Bernhard Thomitzek, hier mit Prinz Christoph III., hatte sämtliche Karnevalszeitungen und Orden der KGE aus den vergangenen 100 Jahren zusammengetragen.

Foto Dieter Schmitz

Behindertengerechter Zugang

Bisher war schon der Zugang zum Wannenmacher-Museum für Rollstuhlfahrer oder Menschen mit Rollatoren mit Schwierigkeiten verbunden. Handwerker haben nun dafür gesorgt, dass sich das geändert hat und das Wannenmacher-Museum barrierefrei zu erreichen ist. Die Eingangsstufe und die hohe Bordsteinkante wurden beseitigt und durch eine leicht geneigte Fläche ersetzt. Eine Rollstuhl- und eine Rollatorfahrerin haben den neuen Zugang sofort ausprobiert und zeigten sich wie auch der Vorsitzende des städtischen Beirates für Menschen mit Behinderung, Heinz Schnellhardt, mit dem Ergebnis zufrieden.

Ein ereignisreiches Jahr

Museumsführer blicken zurück



... das Alte bewahren

Die Museumsführer des Wannenmachermuseums und das August-Holländer-Museum blicken auf ein ereignisreiches Jahr mit zahlreichen Sonderausstellungen und Aktionen zurück. Insgesamt besuchten im Jahr 2013 über 3900 Besucher die Museen. Im Rahmen der Adventsausstellung konnte im August-Holländer-Museum die 35 000. Besucherin begrüßt werden.

Vom 6. bis zum 22. Dezember fand in den Heimatmuseen die Ausstellung „Advent und Weihnachten im Wandel der Zeit“ statt. Zu bestaunen waren mit viel Liebe handgefertigte Spielsachen, z. B. ein ehemals funktionstüchtiger Kohleherd und eine Miniaturwaschmaschine, alte Puppen, über Jahrzehnte liebevoll aufbewahrte Gesellschaftsspiele, der mit alten Kugeln, Wachskerzen und Lametta geschmückte Baum. So mancher Besucher fühlte sich in seine Kindheit zurückversetzt und konnte seinen Kindern oder Enkeln bestätigen: „So war es wirklich!“

Für großes Interesse sorgten auch Krippen und Holzarbeiten in der Tradition der Kunst aus dem Erzgebirge von Walter Brüning

Zwei Sonderveranstaltungen trugen zur vorweihnachtlichen Stimmung bei: am 11. Dezember sangen Christoph Schulz und Reinhard Pohl mit den Besuchern zur Gitarre Nikolaus- und Weihnachtslieder. Am 18. Dezember verzauberte die Märchenstunde

mit Barbara Tillmann kleine und große Zuhörer.

Bis Aschermittwoch zeigte das August-Holländer-Museum die Ausstellung „100 Jahre KGE“. Die Ausstellung wurde am 2. Februar um 11.11 Uhr in Anwesenheit des amtierenden Stadtprinzenpaars mit seinem Elferat, des Bürgermeisters Georg Moenikes, des KGE-Präsidenten Helmuth Schäckel und zahlreichen weiteren Gästen eröffnet.

Robert Thomitzek hatte die Orden aller Stadtprinzen seit dem Gründungsjahr 1914 nebst dazugehörigen Fotos und dem jeweiligen Motto zusammengetragen. Auf langen

Tischen lagen die Ausgaben von „Dettsk Düörgemös“ aus. Das originale Protokoll der Gründungssitzung, Fest- und Liederbücher und Kostüme waren ebenfalls ausgestellt.

Im laufenden Jahr stehen noch weitere Ausstellungen an:

Vom 26. März bis 23. April „Abschiedszeiten“, eine vom Hospiz „haus hannah“ vorbereitete Ausstellung mit Graphiken der belgischen Künstlerin Pauline Campion und Bildern von Kindern und Jugendlichen der Gruppe Phoenix bzw. private Werke.

Vom 27. April bis 18. Mai „Hochzeit, Taufe, Kommunion und Konfirmation in früheren Zeiten“

Zurzeit wird die Herbstausstellung „Emsdetten und der Erste Weltkrieg“ vorbereitet. Dafür sucht das Museumsführerteam noch Exponate aller Art. Bitte zu den Öffnungszeiten in den Museen melden oder unter der Rufnummer 025 72/ 94 13 22 bei Gaby Wulf melden.



Für vorweihnachtliche Stimmung sorgten Reinhard Pohl und Christoph Schulz.



Nach der Ehrung (v. l.): Erster Sprecher Gerhard Helmers, Ehrenvienndüwel und Jubilar Karl Kümper (30 Jahre), Vorstandsmitglied Rudi Kattenbeck, Jubilar Norbert Lüke (10 Jahre), Jubilar Ludger Venker (30 Jahre) und zweiter Sprecher Hubert Kellers.

Foto Heinz Eilers

Jubilare geehrt

Drei Aktive ausgezeichnet

Alljährlich zwischen Weihnachten und Neujahr, zwischen Krippe und Tannenbaum, treffen sich die Männer der Vienndüwelgruppe des Heimatbundes zu einer Arbeitsbesprechung. Bei diesem Treffen, an der auch Heimatbund-Vorstandsmitglied Rudi Kattenbeck teilnahm, konnten drei Vienndüwel geehrt werden. Ehrenvienndüwel Karl Kümper und Vienndüwel Ludger Venker konnten auf 30 Jahre und Vienndüwel Norbert Lüke auf zehn Jahre aktive Tätigkeit in der Vienndüwelgruppe zurückblicken. Norbert Lüke bekam ein Bild einer auseinanderge-

brochen Kopfweide. Dieses Bild hatten die anderen beiden Jubilare schon bei einem früheren Jubiläum bekommen. Die drei Jubilare erhielten zudem eine Flasche Korn – passend zur Jahreszeit.

Rudi Kattenbeck, Vorstandsmitglied des Heimatbundes überreichte den Jubilaren zudem das Buch „Usse leiwe Platt“. Er dankte ihnen und wie auch alle Vienndüwel-Männer für ihre Mitarbeit im Heimatbund.

An diesem Morgen wurde über die noch ausstehenden Entbirkungsarbeiten im Venn und über weitere Termine gesprochen. Gerhard Helmers

Pflegemaßnahmen im Venn abgeschlossen

Jetzt Ruhe für die Tiere

Die Pflegemaßnahmen in den Herbst- und Wintermonaten im Emsdettener Venn sind abgeschlossen. Jetzt gehört das Moorgebiet wieder den Tieren.

Viele Zugvögel sind schon aus ihren Winterquartieren im Süden zurückgekehrt und mit dem Bauen der Nester beschäftigt. Sie sollen in den nächsten Monaten während der Brut- und Aufzugszeit so wenig wie möglich gestört werden. Dieses gilt auch für die anderen Tiere im Venn lebenden Tiere wie Rehe, Hasen, Kaninchen und Vogelarten.

Nachentbirkung

Die Männer der Natur- und Umweltschutzgruppe des Heimatbundes, besser unter den Namen „De Vienndüwels“ bekannt; haben zwischen Turmweg und Kranzbeerenweg im Venn eine Moorfläche von etwa 15 Hektar nachentbirt. Diese Fläche wurde vom 16. September 2013 bis 26. Februar 2014 bearbeitet.

Sehr nasses Venn

Diese Entbirkungsarbeiten wurden an 63 Tagen mit 1503 Stunden durchgeführt. In dieser Zeit hatten die Männer sechs Schlechtwettertage. Das Venn war sehr nass. Zwei Männer trugen Wathosen (Anglerhosen) und standen bis zu den Hüften im Wasser



oder im Moorschlamm. Die anderen konnten die Moorfläche nur mit Stiefeln betreten. Einige bekamen trotzdem noch nasse Füße.

Frühjahrsputz

In wenigen Wochen werden die Vienndüwel mit dem „Frühjahrsputz“ beginnen. Die vom Heimatbund in und um Emsdetten aufgestellten Bänke und Tischgruppen sowie der Wanderpils und die Regenschutzhütten werden auf ihrer Sicherheit und Standfestigkeit überprüft, in Ordnung gebracht und gestrichen.

Halbtagesfahrt

Alljährlich bietet die Vienndüwelgruppe eine Halbtagesfahrt an. Die diesjährige Fahrt findet am Donnerstag, 26. Juni, statt und führt die Gruppe zum Pferde-Landgestüt in Warendorf. Gerhard Helmers

Besuch im Venn



Es ist schon Tradition dass Vorstandsmitglieder des Heimatbundes im Dezember die Männer der Vienndüwelgruppe im Venn besuchen. In diesem Jahr kamen Gabriele Wulf und Peter Pleimann. Sie wurden im Bauwagen von den Männern herzlich begrüßt. Passend zur kalten Jahreszeit brachten sie eine Flasche Korn mit. Auch überreichten sie den Männern das Kreisjahrbuch 2014. Da noch Oktav von Nikolaus war erhielt jeder einen „Schoko-Nikolaus“. An diesem Morgen wurde über die Entbirkungsarbeiten im Venn und über vieles andere wurde gesprochen.

Gerhard Helmers

Foto Hubert Kellers

Stadt Emsdetten

Langersehnt und nun endlich erhältlich:
75 Jahre Stadt Emsdetten - Der Film

Alle Höhepunkte des Festwochenendes zum Stadtjubiläum vom 27. bis 29. September 2013 jetzt auf DVD - für eine Schutzgebühr von nur 4,- €!
Sie erhalten die DVD beim Verkehrsverein Emsdetten, Friedrichstraße 2, 48282 Emsdetten, Öffnungszeiten Mo - Fr von 9.00 bis 17.00 Uhr.



Joschy Wolters erläuterte, wie er durch seinen Opa zum „Platt küren“ kam.

Es wurde karnevalistisch

Plattdeutscher Morgen

Über 70 Teilnehmer konnte Manfred Schröder am Sonntag, 23. Februar, zum plattdeutschen Morgen im Café Buntstift an der Frauenstraße begrüßen. Zunächst warf Heijo Tillmann einen Blick zurück auf die Ereignisse der letzten Wochen in der Politik, der Kirche und in Emsdetten. Mit dem plattdeutschen Gedicht seines Vaters Heinrich Wolters „Usse Pankratius Kiärke“ begeisterte dann Joschy Wolters die Gäste und sie erfuhren von ihm, wie er schon als Kind zuhause durch seinen Opa zum „Platt küren“ gekommen war.

Nun wurde es karnevalistisch. „Unwiese Fastaabend und der Detschke Karneval sind nicht dasselbe. Die KGE feiert in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen. Die Unwiese Fastaabend ist

aber viel älter. Ohne sie gäbe es dieses Jubiläum nicht“, betonte Heijo Tillmann anschließend und ließ noch einmal die gesamte Geschichte des Emsdettener Karnevals Revue passieren. Ewald Enting gratulierte dann mit einem von ihm verfassten plattdeutschen Gedicht dem regierenden Prinzenpaar Christoph III. und Petra III. Mit dem gemeinsamen Singen von Karnevalsliedern ging der plattdeutsche Morgen zu Ende. Fehlen

durfte da selbstverständlich nicht das wohl bekannteste Emsdettener Karnevalslied, das im Jahr 1951 von Dr. Verhoeven geschriebene „In Emsdetten auf der Ki“.

Der nächste plattdeutsche Morgen findet statt am Sonntag, 1. Juni, um 10.30 Uhr.



Willkommen in Dresden

Heimatbund besucht für vier Tage die Elbemetropole

„Wenn es zutreffen sollte, dass ich nicht nur weiß, was schlimm und hässlich, sondern auch was schön ist, so verdanke ich diese Gabe dem Glück, in Dresden aufgewachsen zu sein.“ Das schrieb Erich Kästner in einem Satz über seine Heimatstadt. Der Heimatbund unter der Leitung von Reinhard Pohl besucht vom 24. bis zum 27. August die Landeshauptstadt Sachsens. Dresden, das ist die barocke Altstadt, die malerischen Elbhänge, das Gründerviertel, eine Gartenstadt und Kulturmetropole. Eine wunderschöne Stadt, reich an Kunstschätzen und Geschichte(n), voller Charme und Atmosphäre. Der Heimatbund weist ausdrücklich darauf hin, dass Jedermann (man muss nicht Vereinsmitglied sein) zu dieser Tour herzlich eingeladen ist.

Fest eingeplant ist die Stadtführung durch Dresden. Die Teilnehmer besuchen den Theaterplatz mit Kathedrale, die Semperoper, den berühmten Zwinger, die Brühlsche Terrasse und natürlich auch die Frauenkirche. Untergebracht ist die Gruppe im „Ibis Dresden Bastei – Hotel“ im Stadtzentrum, direkt an der Einkaufsmeile

Prager Straße.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Reise ist eine Fahrt in die Sächsische Schweiz, das Elbsandsteingebirge. Das erste Ziel ist das bekannte Felsgebiet der Region, die Bastei. Wir spazieren über die Basteibrücke inmitten der Felsen und genießen den einzigartigen Blick auf das Elbtal. Anschließend geht es per Bus in das Kinitzschal. Dort werden wir in unberührter Natur interessante Felsen und den Lichtenhainer Wasserfall bewundern können. Das letzte Ziel

dieses Tagesausfluges ist die Festung Königstein. Von dieser Burg kann man einen herrlichen Blick über das Gebirge genießen. Während des Rundganges auf dem Burggelände erfahren wir 400 Jahre Festungsgeschichte und lustige Begebenheiten aus der Vergangenheit. Per Schiff geht es dann auf der Elbe bis Pirna. Im Hotel lassen wir den Abend ausklingen.

Für die Fahrt, vom 24. bis 27.8.14, sind noch Plätze frei. Sie kostet 359 Euro/Person im Doppelzimmer (EZ-Zuschlag 65 Euro). Auch Nichtmitglieder sind willkommen.



Bemerkenswerter Mensch

Coleta Spaning starb mit 89 Jahren

Am Donnerstag, 13. März, ist Coleta Spaning von uns gegangen. Ein bemerkenswerter Mensch hat sein Leben vollendet.

Mit ihrer lebenswürdigen und freundlichen Art wurde sie von vielen Menschen geschätzt und geachtet.

Coleta Spaning war eine vielseitig begabte Frau und mit ihren Fähigkeiten und Aktivitäten über Emsdetten hinaus bekannt. Den Emsdettener Heimatbund und den Schriewerkring „De Tüüners“ bereicherte sie als Dialektdichterin und Malerin. Sie illustrierte mehrere plattdeutsche Bücher und schuf zahlreiche plattdeutsche Texte von hohem Niveau.

Es war das Anliegen Coleta Spanings, der alten Sprache ihre Würde zu erhalten und zurückzugeben. Unvergessen ist ihre eindrucksvolle Ballade „Middrups Krüüs“, in der sie die



Geschichte eines alten Heidekreuzes gestaltet. In ihrer Lyrik erfasst sie alle Lebenssituationen – auch die des modernen Menschen.

Mit Coleta Spaning haben wir eine echte Freundin und eine treue und mütterliche Begleiterin verloren.

De Bau* is daon

Is Mirre August,
de „Bau“ is daon,
de Dage all küöt't,
de Sommer will gaohn.

De Kämpe sint lürig,
de Schüern vull
bes unnert Dack,
akraot un schnack.

Un Blöömkes un Krut
sind met debi.
In'n Winter auk Müüse,
se riäket sich frie.

Neig bi de Niëndüör,
neig bi de Hand
dat Schließfoer steiht,
steiht dicht an de Wand.

Dat Stoppelland schält
un plöget un eggt,
un Niewel un Dau
et sachte bedeckt.

Coleta Spaning 9/13

*Bau gleich Ernte

Dat eene Waort

Wenn Liäbensjaohre sick upsümt,
üöhr Driwt un Kraft un Doon afnümp,
de Beene schwaor un langsam wäerd,
un Nächte di dat Wochten läert,

fraog ick mi fak: Wu sall dat gaohn?
Wat kann ick nu un muorn no doon?
Dann schlick sick gäern in mienen Sinn
dat eene Waort „waorum“ harin.

Un fraog ick dusendmaol un mähr
nao sienen Sinn un siene Läer,
et schwigg un lött mi kuppelgeren,
wenn'k richtig luster, mi beläern.

Un kiek ick in de schlaun Böök
un seih för lutter Wäör' baol Spöök',
dann wätt dat kleene Waort so graut,
un ick häw dubbelt miene Naut.

Een Anfang will een Ende seihn,
is't klein off graut, pat klaor un rein,
drüm sägg et mi: Kümms nich drümrüm,
dat eene Waort, dat hett „Waorum“.

Coleta Spaning 01/13

Jossep wett taxeert*

Een städig Jung', een' sööte Dään,
de häbt sick so verdeibelt gään.
De Leiwe mott no stikum sien,
un he hätt Jossep, se hett Trien.

Een' Leiwe, de kineene weet,
is deipgaohns dubbelt, gleinig heet.
Fien Triene will nu Klaorheit krieg'n,
binaut is üör dat Stille-Schwieg'n:

„De Öllern wär't doch eenmaol klook,
klapeiet wett't in'n Naober-Hook.“
He resellverde sick äs Mann,
reskerd' de Braotkartuffel- Pann.

Em sackt dat Hiärtken in de Bux,
so'n Bruuk, dat is doch gar kin Jux!
Un düssen Gang, de wett em hatt,
för siene Triene dött he wat.

Un Jossep kümp nu to'm Besöök,
sien Hiärtken biätt't so fromme Flöök.
Trien's Öllern kiek em lubietschk an.
Is dat för Trien' de richt'ge Mann?

De Mama dischket düftig up.
Et giff nu kinne lärtensupp!
De Braotkartuffel schmack em best!
De Beiden sind lang glücklich west.

Willi Kamp

*Kamm een Brüm dat iärste Maol bi
siene Schweigeöllern to Besöök,
konn he an't Updichken seihn, off he
willkommen was!



Cartoon



Zeichnung Heinz Mussenbrock

Heinz Mussenbrock wurde 85

Seinen 85. Geburtstag feierte am 6. Dezember 2013 Heinz Mussenbrock. Seine Arbeit im Redaktionsteam der Emsdettener Heimatblätter wird seit Jahren geschätzt, jede Ausgabe enthält einen Cartoon oder eine Zeichnung aus seiner Feder.

Der Heimatbund gratuliert Heinz Mussenbrock und wünscht ihm noch viele Jahre frohen Schaffens.

Leserbrief

Zu dem Artikel „vom Kontor zur digitalen Gesellschaft“ in Ausgabe Nr. 111 schreibt Josef Eggers aus Dorsten:

„Der Artikel erinnert mich an meine Ausbildungszeit bei der damaligen Amtsverwaltung, die ich im Jahre 1937 begann und mit der Einberufung zum Kriegsdienst im Juni 1940 endete. Das in der Ausstellung auch deponierte Stehpult mit aufklappbarem Deckel stand im Polizeibüro, zuständig auch für An- und Ummeldungen der Einwohner. Ich musste diesen Arbeitsplatz tolerieren, da der mit der Einwohnermeldekartei überfüllte Raum die Aufstellung eines weiteren Schreibtisch nicht zuließ.“

Erinnern kann ich mich noch, dass damals nach Kriegsbeginn die Einbrüche bei den öffentlichen Verwaltungen stark zunahmen. Grund: Fälschung von Ausweisen und anderen Dokumenten, wozu man ein Dienstsiegel und auch Stempel des Meldeamtes benötigte. Anordnungsgemäß waren deshalb alle Siegel und Stempel nach Dienstschluss diebessicher unter Verschluss zu halten. Dies muss ich wohl einmal versäumt haben, denn bei einem Kontrollgang durch alle Büros hatte man festgestellt, dass mein Schreibpult mit deponiertem Dienstsiegel unverschlossen war. Den berechtigten „Anpiff“ durch den Hauptamtsleiter musste ich wegstecken, der wurde aber nicht in meiner Personalakte vermerkt. So war ich mit einem blauen Auge davongekommen.“

Veranstaltungen von April bis Juli

8. April
10. April
12. April
26. April
10. Mai
13. Mai
24. Mai
1. Juni
10. Juni
14. Juni
26. Juni
28. Juni
29. Juni
8. Juli
12. Juli
26. Juli

AK Familienforschung und Geschichte 18.30 Uhr, Hof Deitmar
Tagesfahrt Westf. Culinarium, Treffpunkt siehe Presse
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, Kiga Hemberger Damm
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, Noel-Stavermann
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, K&K Riegelstraße
AK Familienforschung und Geschichte, 18.30 Uhr, Hof Deitmar
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, Hallenbad
Plattdeutscher Morgen, 10.30 Uhr, Café Buntstift
AK Familienforschung und Geschichte, 18.30 Uhr, Hof Deitmar
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, Westumer Kapelle
Landesgestüt Warendorf, Treffpunkt siehe Presse
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, C&A Wölfe, Brookweg
5 Tage Elsass, siehe Presse (bis 3. Juli)
AK Familienforschung und Geschichte, 18.30 Uhr, Hof Deitmar
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, Hof Deitmar
Pätkesfahrt, 14.00 Uhr, Kiga Hemberger Damm

Wer kann helfen?



Wer kennt die Personen oder weiß wo und in welcher Fabrik diese Aufnahme entstanden ist. Hinweise an den Heimatbund.

Spannender Blick hinter die Kulissen!

Morgen für Morgen liefern wir Ihnen druckfrische Tageszeitungen mit topaktuellen Informationen über Emsdetten, das Münsterland und die Welt.

Seien Sie live dabei, wenn wir Druck machen!
**Anmeldungen* für Gruppen
oder Einzelpersonen unter:**

E-Mail: druckhaus@lensing-druck.de
oder Tel.: 02 51 / 5 92 - 61 15
Wir freuen uns auf Sie!

*Gruppen: 15 - 25 Personen,
Einzelpersonen: Werden zu
einer Gruppe zusammengefasst.

Emsdettener Volkszeitung

SEIT 1897 DIE HEIMATZEITUNG »FÜR  ALLE« ANZEIGER FÜR EMSDETTEN

www.Lensing-Druck.de ■ www.EmsdettenerVolkszeitung.de